

Erfahrungsbericht Auslandssemester Valencia (Spanien) 2013

Erasmus Scheuer

Im Wintersemester 2012/13 entschied ich mich für ein Auslandsemester an der UPV Valencia (Spanien) und bewarb mich für die Förderung durch das ERASMUS-Stipendienprogramm. Aus Gesprächen mit Freunden und Kommilitonen habe ich über die Möglichkeit des ERASMUS-Auslandsstudiums erfahren. Die Erfahrungen meiner Gesprächspartner waren sehr positiv, weshalb ich nach Abwägen der Vor- und Nachteile entschied auch ein Semester im Ausland zu verbringen. Meine Bedenken bestanden größtenteils darin, dass sich mein Studium durch ein Auslandssemester verlängern würde. Letztendlich überzeugten mich die Berichte meiner Freunde. Vertiefung der Sprachkenntnisse, das Leben in einer anderen Kultur, würden einen etwas späteren Studienabschluss allemal kompensieren. Ich setzte mich mit dem Akademischen Auslandsamt meiner Universität in Verbindung, informierte mich in persönlichen Gesprächen über die Formalitäten der Bewerbung, den Ablauf des Auslandsemesters und zu treffende Vorkehrungen für den geplanten Auslandsaufenthalt. Hierbei standen mir die Mitarbeiter des Auslandsamtes meiner Universität kompetent und hilfsbereit zur Seite, was mich in meinem Vorhaben weiter bestärkte und meine Entscheidung zum Auslandssemester in Kürze als richtig und die Reise als notwendigen und unproblematischen Bestandteil meines Studiums ansehen ließ.

Die Bewerbung und Vorbereitung des geplanten Auslandsemesters verlief unproblematisch und hürdenlos. Ich hatte stets das Gefühl, dass die Berater und Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamtes und die zuständigen Dozenten meiner Hochschule an meinen Bedürfnissen und Angelegenheiten interessiert und um mein Wohl und an dem Gelingen des Vorhabens bedacht waren. Die Betreuung durch die zuständigen Personen (v.a. Frau Heimann) war immer freundlich und engagiert und entsprach meinen Vorstellungen einer angemessenen und zufriedenstellenden Zusammenarbeit. Die Vorbereitung des Auslandsemesters bestand für mich lediglich in der Organisation von vor der Abreise an der Heimuniversität abzuleistender Prüfungen, in der Anfertigung und Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen sowie der Wohnungssuche in Valencia. Meine Zufriedenheit mit der Betreuung änderte sich auch nicht mit Studienaufnahme in Valencia. Bis auf geringe Schwierigkeiten (z.B. die Annahme meiner privaten Krankenversicherung), die sich mit meinen ERASMUS-Koordinatoren schnell lösen ließen. Die Mitarbeiter des International Office der UPV Valencia halfen bei Problemen und boten mir eine individuelle und kompetente Betreuung während meines gesamten Auslandsstudiums. Auch die Zusammenarbeit beider Universitäten schien aufeinander abgestimmt zu sein und übertraf meine Erwartungen. .

Meine Erwartungen an das Auslandsemester lagen weniger auf der akademischen Ebene, als vielmehr in der persönlichen Weiterentwicklung und dem Kennenlernen einer anderen Kultur und dem Leben in einem anderen Land. Auch wenn mich die andere Studienkultur, der Aufbau und die Struktur der ausländischen Universität interessierte, standen andere Aspekte des Aufenthaltes für mich mehr im Vordergrund. Das Auslandsemester bot mir die erste Gelegenheit eines längeren Aufenthaltes in einem anderen Land und stellte damit meine Selbstständigkeit und Orientierungskompetenzen in einem anderen ungewohnten Umfeld auf die Probe. Auch das Erlernen einer neuen Sprache stand für mich mehr im Vordergrund als meine akademische Weiterbildung. Was diese Erwartungen anbelangt, übertraf das Auslandsemester meine Vorstellungen. Ich erlangte eine Sprachkompetenz im Spanischen, die ich in Deutschland trotz einiger Kurse an den Universitäten nicht aneignen konnte und fand damit einen einfachen und unkomplizierten Zugang zur Lebensweise und den Umständen des fremden Landes. Ich lernte einen Teil der Kultur Spaniens kennen und begann die Andersartigkeit schnell zu schätzen. Besonders wertvoll schätze ich die Erfahrung ein, was es bedeuten kann als Fremder in einem anderen Land zu leben. Dies ist eine Erfahrung, die mir in ihrer Intensität vorher kaum bewusst gewesen war.

Das Studium an der Gasthochschule war gegenüber dem bekannten Studium in Deutschland sehr unterschiedlich. Dadurch, dass man als ERASMUS-Student zu Beginn des Semesters aber genügend Zeit hatte, sich zu orientieren, fiel es recht einfach sich in den Studienalltag zu integrieren. Die Hilfsbereitschaft und Rücksicht von Mitarbeitern des International Office, den Dozenten und Studenten trug auch erheblich dazu bei sich schnell in das Studium der fremden Universität einzugliedern und zu gewöhnen.

Die UPV und die Stadt Valencia erschien mir auf ERASMUS-Studenten eingestellt zu sein. Nicht nur die Betreuung an der Gasthochschule in studientechnischen Angelegenheiten, sondern auch die Angebote außeruniversitärer Organisationen (Happy Erasmus, Erasmus Life etc.), die viele Gelegenheiten für die Freizeitgestaltung und Weiterbildung anboten, vereinfachten es neue Menschen und das Land kennenzulernen. Ich hatte schnell einen großen Freundeskreis, mit dem ich die Stadt Valencia, ihre Kultur und Geschichte erkundete. Ich lernte nicht nur Spanier sondern Auslandsstudenten aus ganz verschiedenen Ländern der Welt kennen und hatte viele Gelegenheiten für einen kulturellen Austausch. Die geknüpften Beziehungen und Freundschaften werden weit über die Zeit meines ERASMUS-Aufenthaltes Bestand haben. Darüber hinaus machte ich z.B. Exkursionen in die umliegende Landschaft Valencias und lernte viel über die Einstellung des Landes zum Naturschutz und Allgemeines über die Vegetation und Geografie Spaniens. Ich bereiste auch Nordspanien

und lernte so die Vielseitigkeit des Landes kennen, in dem ich für knapp ein halbes Jahr lebte und studierte.

Auch wenn die negativen Erfahrungen meines Auslandsaufenthaltes die positiven Erfahrungen in keinster Weise überwiegen könnten, ergaben sich während meiner Zeit in Valencia einige unangenehmere Vorkommnisse. Eine erste Schwierigkeit bestand darin, dass die Bescheinigung meiner privaten Krankenversicherung trotz vorheriger Absprachen vorerst nicht an der Gasthochschule akzeptiert wurde und so auf diese Weise ein Studium und somit die Förderung zu Beginn des Aufenthaltes vorerst auf dem Spiel standen. Erst nach einigen Rücksprachen und Verhandlungen mit meiner Krankenversicherung und den hilfsbereiten Koordinatoren meiner Heimatuniversität und der Gasthochschule wurde meine Krankenversicherungsbescheinigung akzeptiert und ich konnte mich einschreiben. Ein weiteres besonders folgenschweres Ereignis war der Diebstahl meines Rucksacks. Der Raub zu Beginn meines Aufenthaltes zog einige aufwendige Organisation mit sich. Durch die Zusammenarbeit mit meiner Familie, den Mitarbeitern des International Office und gewonnenen Freunden, lies sich aber auch diese Situation meistern. Diese beschriebenen Ereignisse waren nahezu die einzigen negativen Erfahrungen während meines fünfmonatigen Auslandsstudiums und trugen letztendlich auch dazu bei, mich in einem fremden Land zurechtzufinden.

Insgesamt stellte sich das Auslandsstudium als die richtige Entscheidung heraus. Die Zeit im Ausland an einer anderen Universität betrachte ich als ausnahmslose Bereicherung meiner persönlichen und akademischen Entwicklung. Auch wenn die Förderung durch das Stipendium nicht die Lebenskosten im fremden Land decken konnte, ermöglichte es den Weg ins Ausland und bot den Anstoß für diesen Schritt. Das Auslandssemester in Spanien ist was die Erlangung von Sprachkompetenzen, die persönliche Weiterbildung, das Kennenlernen einer neuen Kultur und neuen Menschen anbelangt, ein unersetzbarer Bestandteil meiner universitären Laufbahn gewesen, den ich nicht missen möchte.





